

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: P. Theodosius als Schulmann. — Lehrberuf. — Die Pietät. — Weltbrand. — Studium und Erholung bei den Klosterchülern von St. Gallen um das Jahr 1000. — Krieg und Sprache. — Lehrgänge. — Krankentasse. — Bücherchau. — Sempach. — Musik. — Inserate.

P. Theodosius als Schulmann.

Wenn dieser Schulmann heute, 50 Jahre nach seinem Tod, nicht in dem Maße, auch relativ nicht, geehrt wird, und wenn sein Name vor allem nicht diese Werbe- und Losungskraft zu haben scheint, wie es andern Schulmännern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschieden ist, so mag das auf verschiedene Umstände zurückzuführen sein. Vorerst wurden die persönlichen Werke des Gründers von den spätern Werken derart überholt, daß man Gefahr läuft, ob den theodosianischen Werken den Theodosius selbst aus dem Auge zu verlieren. Dann empfängt der Berewigte zwar heute noch von seinen Töchtern eine unerschöpfliche Verehrung und eine Treue auf Leben und Tod, davor aller Fahnen- und Parade-glanz erbleichen müßte; doch die Welt achtet wenig darauf, und diese Liebe ist auch zu gut, um als Reklamemarke zu dienen. Schließlich müssen wir bekennen, daß wir an dem großen Toten unsere literarische Pflicht noch nicht erfüllt haben. Allerdings wird dies eine schwere und heikle Aufgabe sein, die eine tiefgehende Kenntnis des 19. Jahrhunderts nach verschiedenen Richtungen voraussetzt. Der Lohn, der winkt, wäre aber auch mehr als der bloße Kurzwert einiger historischer Beiträge. Ein erschöpfendes Theodosius-Buch wäre nicht nur ein Denkmal, sondern ein lebenspendender Born für unser katholisches Volk.

* * *

P. Theodosius war zu groß und zu weit, um sich mit einer sogenannten Spezialität abgeben zu können; was er anfaßte und bearbeitete, wurde ihm rasch ein Gegenstand nationaler und kirchengeschichtlicher Bedeutung. Das war das Kaiserliche und Papstmäßige in seiner Natur. Damit hängt auch der Umstand zusammen, daß ihm ein Gebiet und eine Frage nicht genügten, sondern daß er